

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

24 (24.2.1894)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 24.

Erste Ausgabe wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 50 Pf.

Samstag den 24. Februar

Entsendungsgebühr der gewöhnliche vier-
achtelne Stelle oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbeten man Tage zuvor bis
Mittwoch 10 Uhr Vormittags.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

t. Durlach, 23. Febr. Wie schon in mehreren Blättern mitgeteilt, besteht die Absicht, dem hochverehrten ersten deutschen Reichskanzler, dem Fürsten Bismarck, zu seinem diesjährigen 80. Geburtstag eine Guldigungsadresse von Seiten der patriotischen Frauen und Jungfrauen in der Pfalz, Baden und Hessen darzubringen. Um auch den Frauen und Jungfrauen Durlachs Gelegenheit zur Theilnahme an dieser Guldigung zu geben, sind von heute an Einzeichnungslisten bei Herrn Buchhändler Walz am Marktplatz aufgelegt und wir laden alle hiesigen Frauen und Jungfrauen, welche dem greisen Fürsten ihre Hochachtung und Verehrung darbringen wollen, hiedurch ein, sich im Laufe der nächsten 8 Tage in diese Listen einzutragen; ebendasselbst werden auch freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten entgegengenommen.

* Durlach, 22. Febr. In heutiger Sitzung der Zweiten Kammer übergab unser Landtagsabgeordneter Herr C. Eglau die Petition des hiesigen Gemeinderaths um Wiedererrichtung einer Domänenverwaltung und Obereinnahme.

* Durlach, 23. Febr. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr ertönte die Feuer Signale; in dem Dekonomiegebäude des J. Schlagintweit auf dem Thurmberg war auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, dem das Gebäude auch zum Opfer fiel. Der Schaden ist beträchtlich.

Karlsruhe, 21. Febr. Die „Bad. Korresp.“ bedauert, daß mit den Wahlen nicht auch die Wahlkämpfe endigten. Manche Rede in der viertägigen Generalverhandlung über den Etat des Ministeriums des Innern habe eine sachliche parlamentarische Unterlage nicht gehabt, sondern sei nur ein Nachklang der Wahlagitation gleichsam zum Fenster hinaus gewesen. Die Mitglieder der Kammer selbst werden sich wohl nicht mehr darüber täuschen, daß heimische wirklich das Leben des Landes berührende Zustände es vornehmlich sind, welche auf die Bevölkerung Eindruck machen. Durch eine Fernabschweifung in endlose Polemik kann dies legitime Landesinteresse nur verringert werden. Einen praktischen

Feuilleton.

Der Fluch des Mammons.

Novelle von Leo Werner.

(Fortsetzung.)

„Oberförster kann er werden!“ bemerkte darauf die Tante mit leisem Spotte. „Aber frage nur Niemanden, wann er es werden kann. Vielleicht in zehn oder zwölf Jahren und dann doch auch nur in einem ärmlichen Gebirgsdorfe.“

Emma hing auf diese Antwort tief ihren schönen Kopf und ward ganz traurig, sodaß es der Tante leid that, so hart über die Zukunft des jungen Forstmannes geurtheilt zu haben.

„Nun ja, ein hübscher Mann ist der Franz Heim, und gewandt und gebildet, das muß man ihm lassen,“ sagte die Tante darauf. „Vielleicht hat er auch Connektionen und macht rasch Karriere. Man kann das manchmal nicht wissen. Aber laß jetzt deinen Vater nichts davon merken, daß du ihn gern hast.“

„Es ist gut, wenn wir das Thema abbrechen,“ erklärte jetzt Emma etwas hastig, „sonst wird mir noch die ganze Geburtstagsfreude verdorben. Ich glaube auch, jetzt kommen die anderen Herrschaften, denn ich hörte Stimmen und Schritte im Hausflur.“

Erfolg des bekannten Beschlusses über die Befestigung der Amtsverfändiger erwartet das halbamtliche Organ des Ministeriums nicht. Es führt aus, daß die für diesen Beschluß vereinigte Mehrheit von 3 Stimmen (die „Korrespondenz“ rechnet 30 gegen 27) nur eine ganz zufällige durch die Abwesenheit verschiedener Kammermitglieder bedingte ist, die schon im nächsten Landtag durch den Gewinn eines einzigen liberalen Mandats wieder außer Kraft gesetzt werden könnte. „Die „Korrespondenz“ hebt noch die seltsame Logik hervor, daß Parteien, welche den Inzeratenstempel heftig verwerfen, sich dazu hergeben wollen, ein amtliches Anzeigemonopol zu schaffen, welches, wenn es sich bewährt, allen politischen Blättern den Lebensnerv durchschneiden und damit die politische Allgemeinbildung merklich herabdrücken müßte.“

Heidelberg, 20. Febr. Unser Reichstagsabgeordneter Konsul Weber erklärte in einer Versammlung von Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei, daß der russische Handelsvertrag für ihn unannehmbar sei, wenn er nicht wesentliche Abänderungen erfahre, oder wenn nicht neue gewichtige Gründe für seine Annahme vorgebracht würden. Das Erste ist unmöglich, das Zweite nicht wahrscheinlich. Die Heidelberger Zeitung bekämpft übrigens diese Haltung des Abgeordneten.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Febr. Der Kaiser ist gestern kurz nach 11 Uhr zurückgekehrt; er begab sich heute um 9½ Uhr in das Reichskanzlerpalais, um den Vortrag des Reichskanzlers entgegenzunehmen.

Berlin, 22. Febr. Wie wir hören, wird die Kaiserin sich auf ärztlichen Rath mit ihren Kindern vom 10. März ab zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach Abbazia begeben. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser sie während dieses Aufenthalts auf einige Zeit besuchen.

* Die Besserung im Befinden des Königs von Sachsen hat derartige weitere Fortschritte gemacht, daß der König voraussichtlich in den nächsten Tagen das Bett wieder verlassen können. Bereits empfängt der hohe Reconvalescent die Besuche der Mitglieder der königlichen Familie und nimmt die Vor-

Benige Augenblicke später traten auch die Schaar der Gratulanten ein, voran der würdige Pfarrer, dann folgten der Lehrer, der Förster, einige Bauern des Dorfes und dann die Frauen der Genannten und mehrere junge Mädchen, die letzteren von Marie Heim, der Tochter des Försters, geführt.

Der Pfarrer hielt dem Geburtstagskinde eine herliche Ansprache und Marie sprach ein sinniges Gedicht.

Emma dankte Allen herzlich, und dann brach in dem Kreise der Geburtstagsgäste eine allgemeine Heiterkeit aus, die von Emma und der Tante getheilt wurde.

Von allen Geburtstagsgästen wurde bedauert, daß Emma's Vater nicht zugegen war, und die Tante Susanne entschuldigte seine Abwesenheit wegen wichtiger Geschäfte. Nachdem dann die Geburtstagsgäste noch festlich bewirthet worden waren, verließen sie einzeln oder in kleinen Gruppen das Haus und nur Marie Heim, Emma's vertraute Freundin, blieb zurück.

„Du bist heute wirklich wie eine Prinzessin beschenkt und gefeiert worden,“ sagte die Förstertochter zu ihrer Freundin, als sie mit dieser allein war.

„Die vielen Geschenke sind mir nicht so

entgegen.“

* Für die tiefe Verschiedenheit in der Auffassung des deutsch-russischen Handelsvertrags seitens der hauptsächlich hierbei theiligten deutschen Interessentkreise zeugen namentlich auch die großen Berliner Kundgebungen anlässlich des Vertrages. Denn während sich die in der Reichshauptstadt stattgefundenen Generalversammlung des Bundes der Landwirthe mit aller Entschiedenheit gegen den russischen Handelsvertrag ausgesprochen hat, erklärte sich die fast gleichzeitig in den Mauern Berlins tagende Versammlung von Industriellen aus ganz Deutschland ebenso energisch für den Vertrag; wie da ein Ausgleich zwischen diesen beiden Strömungen herbeigeführt werden soll, ist unerfindlich.

* Im Reichstage begann am Montag die Debatte über den Etat für Kamerun, nachdem vorher die Vorlage über den Schutz der Brieftauben und des Brieftaubenverkehrs im Kriege in erster Lesung berathen worden war. Die Hauptkosten der kolonialpolitischen Diskussion trug natürlich die Meuterei in Kamerun, sie gab sowohl dem Reichsparteiler Grafen Arnim, wie dem Referenten Abg. Prinzen Arenberg (Centr.), dem Freisinnigen Bech und Herrn Bebel Anlaß zu mehr oder minder scharfen Angriffen auf die Kolonialverwaltung in Kamerun; die Erwiderungen des Reichskanzlers und des Geh. Rathes Dr. Kayser klangen auffällig matt. Dazwischen kritisirte der Nationalliberale Dr. Hoffe die Abkommen Deutschlands mit England und Frankreich über die Abgrenzung der gegenseitigen Interessensphären im Hinterlande von Kamerun abfällig.

* In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte sich Eisenbahnminister Thielen gegen die Einführung von Rückfahrkarten mit zehntägiger Gültigkeit und bezeichnete überhaupt das ganze Institut der Rückfahrkarten als reformbedürftig; daselbe sei eventuell vollständig abzuschaffen.

* In Kiel hat am Dienstag die Beerdigung der bei der Explosion auf der „Brandenburg“ tödtlich Verunglückten in feierlichster Weise stattgefunden; der Chef der

angenehm, wie du vielleicht denkst, Marie,“ erwiderte das junge Mädchen, „denn ich bin solchen Luxus gar nicht gewöhnt.“

„Ich beneide dich auch gar nicht darum, sondern ich fürchte nur, daß dieser Luxus und Reichthum, mit dem dich dein Vater umgibt, darauf hindeutet, daß er sehr große und stolze Pläne mit seiner Tochter vorhat, und daß mir deshalb die Tage gezählt erscheinen, an welchen ich mich noch als deine Jugendfreundin betrachten darf.“

„O Marie, auf welche Irrwege gerathen deine Gedanken!“ rief Emma. „Du bist und bleibst meine liebste Freundin, denn schon seit frühem Kindesalter waren wir uns gut und treu, und du hast mir immer die fehlenden Geschwister und Gespielinnen ersetzt. Und als ich ein Jahr fort in der Pension war, da habe ich mich nach dir und dem stillen Försterhause ebenso sehr gesehnt, als nach meinem Vater und Tante Susanne.“

„Der Unterschied der Verhältnisse ist aber schließlich mächtiger als die Menschen und ihr Wille. Du bist reich, sehr reich, man sagt sogar, daß du einmal die reichste Parthie in der ganzen Umgegend sein würdest, und ich bin so gut wie arm. Daraus ergibt sich, daß unsere Wege auseinander gehen müssen.“

Marinestation der Ostsee, Admiral Knorr, vertrat hierbei den Kaiser. Den Todten wurden auf speziellen Befehl des Kaisers bei der Bestattung dieselben Ehrenbezeugungen erwiesen, wie sie den vor dem Feinde gebliebenen Combattanten erwiesen zu werden pflegen.

München, 20. Febr. Die „Münch. Neuest. Nachr.“ schreiben: „Ein junger Infanterieoffizier, der vor einiger Zeit einen Soldaten seiner Kompagnie mißhandelte und deswegen mehrere Wochen Stubenarrest erhalten hatte, ist nunmehr zu den Offizieren der Reserve versetzt worden. Der junge Mann ist dadurch existenzlos geworden. Der Fall aber beweist, wie strenge der Kriegsminister im Hinblick auf die jüngsten Angriffe in der Kammer derartige Vergehen militärischer Vorgesetzter zu ahnden gewillt ist.“

Trier, 19. Febr. Der „Frankf. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Der älteste aktive Beamte im deutschen Reiche ist unzweifelhaft der Gefangenenaufseher Müller in Wittlich. Der noch außergewöhnlich rüstige Greis feierte am 17. Februar seinen 102. Geburtstag.

Schleswig, 21. Febr. Der 96jährige Oberst Fuersjen, welcher 1850 bei Wistedt die schleswig-holsteinische Kavallerie kommandirte, ist hier gestorben.

Leipzig, 21. Febr. In dem benachbarten Dorfe Großschöcher, im Hause ihrer Tochter, starb am 18. Februar im Alter von 91 Jahren die oft genannte Rosine Haubenreißer, die als 10jährige Mädchen Augenzeugin von der Auf- findung des im Gefecht bei Lützen verwundeten Vikwors Theodor Körner gewesen war. Am Morgen des 18. Juni 1813 wurde die Aufmerksamkeit von Leuten, die sich im Walde bei Großschöcher befanden, durch menschliches Stöhnen und das Schnauben eines Pferdes nach einer Stelle im Gehölz gelenkt, an der man bei näherem Nachforschen den verwundeten Dichter fand, der nach seiner Verwundung bis hierher gekommen war. Bei den Leuten, die den Verwundeten auffanden, aufhoben und zu seiner weiteren Unterbringung behilflich waren, befand sich auch die nunmehr verstorbene Rosine Haubenreißer. Sie bezog eine jährliche Pension, die ihr von dem hochseligen Kaiser Wilhelm ausgesetzt worden war.

Oesterreichische Monarchie.

* Auch im „gemüthlichen“ Oesterreich muß man sich mit den ungemüthlichen Herren Anarchisten befassen. Am Montag hat vor dem Wiener Gerichtshof ein großer Anarchistenprozeß begonnen; die Anklage lautet theils auf Hochverrath, theils auf Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz, auf Vergehen gegen die öffentliche Ordnung, Verleitung zur Heeresflucht u. s. w. Angeklagt sind im Ganzen 14 Personen, sämtlich Handwerksgehilfen, unter ihnen die Arsenikbombermanier Hahnel und Haspel. Nach Verlesung der Anklageakte, die interessante Rück-

„Aber liebe Marie, ich kann dir nur versichern, daß ich die Gedanken, welche du hast, noch nie gehegt habe, und wünsche, daß wir Freundinnen bleiben. Wie sagte doch heute der Herr Pfarrer zu mir? Auch dem Glückseligsten sind nicht immer Rosen auf den Weg gestreut, und kein Mensch kann sich für diese Welt etwas Besseres wünschen, als treue Freundschaft, die oft allein des Lebens Ungemach zu lindern vermag. An diese Mahnung will ich denken, wenn Stolz und Hoffahrt mein Herz erfüllen sollten.“

„Wie gut du denkst, Emma!“ rief jetzt die vorhin noch so schwermüthig urtheilende Försters- tochter und umarmte die Freundin. „Das ist wirklich ein schönes Gelöbniß an deinem Geburtstage! — Doch ich muß nun nach Hause, es ist gleich Mittagzeit.“

„Aber für Nachmittag bist du freundlichst eingeladen und wirst pünktlich kommen,“ erwiderte die reiche Erbin und geleitete die Freundin ein Stück auf deren Heimwege.

Inzwischen brachte der Postbote mehrere Zeitungen, sowie einige Briefe von Pension- freundinnen für das Geburtstagskind und auch einen großen Brief für den Herrn Ritterguts- besitzer Bernhard Verlich auf Gundersdorf. Neugierig betrachtete Tante Susanne das große Schriftstück, welches aus der Residenz kam, und

blühte auf das Treiben der kleinen anarchistischen Clubs in der österreichischen Hauptstadt ent- hält, beschloß der Gerichtshof trotz des entgegen- gesetzten Verlangens der Vertheidiger voll- kommenen Ausschluß der Deffentlichkeit.

Prag, 21. Febr. Im Omladinaprozeß wurden die Führer theils wegen Hochverraths, theils wegen Auhestörung und Geheimbündel- zu acht Jahren schweren Kerkers, erschwert durch Fasten, Dunkelkammer und hartes Lager an jedem 17. August, bis herab zu 13 Monaten schweren Kerkers verurtheilt. Die übrigen Angeklagten werden theils wegen Auhestörung und wegen Uebertretungen zu 1—8 Monaten schweren Kerkers, verschärft durch Fasten, theils zu 14tägigem Arrest verurtheilt. Von 60 An- geklagten wurden nur zwei freigesprochen.

Frankreich.

Paris, 22. Febr. Die bei dem anarchistischen Attentat in der Rue de St. Jacques verwundete Wirthin Calabresi ist gestern Abend gestorben.

Italien.

* Die alarmirenden Zeitungsgerüchte über angebliche Anhäufungen italienischer Truppen an der französischen Grenze werden von der „Riforma“ in entschiedenster Form als völlig unbegründet bezeichnet. Das genannte Blatt, bekanntlich das Organ des Ministerpräsidenten Crispi, bezeichnet weiter den Gedanken, als ob sich Italien mit kriegerischen Absichten trage, als eine Tollheit, das Land habe den Frieden zur Förderung seiner sozialen, ökonomischen und politischen Verhältnisse durchaus nöthig.

Am Dienstag hat Papst Leo XIII. den bayerischen Wasserkurerfinder Pater Kneipp aus Würzburg in Audienz empfangen.

Rußland.

Petersburg, 21. Febr. Dem Zaren wurden bei seiner ersten Ausfahrt nach dem Alexander-Newski-Kloster auf der Straße vom Volke herzliche Kundgebungen gebracht.

Der Czar hat den Großfürsten Michailowitsch und seine Gemahlin, die Gräfin von Meerenberg, zur Hochzeit der Großfürstin Keala eingeladen.

Amerika.

Vom brasilianischen Kriegs- schauplatz wird geschrieben: Es bestätigt sich, daß bei Richeroy ein Gefecht statt- gefunden hat, in dem die Aufständischen Sieger geblieben sind. Die Aufständischen eroberten 18 Geschütze und steckten das Zeug- haus in Brand. Die Regierungstruppen ver- loren 728, die Aufständischen 272 Mann. Auf- ständische verjachten das Haus, in dem sich die Bureaus des Regierungsblattes „Tempo“ be- finden, mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

Chicago, 18. Febr. Die Brandstiftungen in der Weltausstellung scheinen kein Ende nehmen zu wollen. Gestern wurde der östliche

schüttelte dabei ihr mit grauen Haaren spärlich bedecktes Haupt.

„Was Bernhard nur für geheimnißvolle Unterhandlungen mit einer Person in der Re- sidenz führt,“ murmelte sie dann, „ich habe doch noch mit keiner Silbe von ihm erfahren können, um was es sich dabei handelt.“

Hufschläge erschollen aber jetzt laut im Guts- hofe und fast erschrocken legte Tante Susanne den großen Brief auf den Tisch, wo ihr Bruder die Postfächer zu suchen pflegte, denn Verlich selbst war eben in sein schloßartiges Haus zurückgekehrt.

Das Hausmädchen säuberte die Kleider und Stiefel des eintretenden Herrn vom Staube, denn es war ein heißer Junntag, und Verlich trat in das Zimmer. Bald griff er nach den Postfächern und fand den großen Brief, der er eiligst öffnete und las. Dann wurde Verlich von von einem plötzlichen Freudentaumel erfaßt und rief in ausgelassener Lustigkeit: „Er hat ange- bissen, der Herr Baron! Meine schönen Wälder und Felder haben ihn bezaubert. Gundersdorf ist für 800,000 Mark verkauft. Das ist eine schwere Kaufsumme, die ich nie zu erhalten ge- hofft hätte. 800,000 Mark, ha ha ha! Das macht mit meinen Ersparnissen zusammen mehr als eine Million Mark. Nun bin ich Millionär und brauche mich hier auf Gundersdorf nicht mehr

Flügel des Illinoisgebäudes angezündet. Das Feuer wurde zum Glück jedoch bald gelöscht und der angerichtete Schaden ist nicht bedeutend.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 22. Febr. Heute wurde in der Zweiten Kammer die Spezialberatung der Aus- gabe- und Einnahme-Titel im Kommissionsbericht Land betr. das Budget Großh. Ministeriums des Innern be- endet und in die des Berichts Frank eingetreten. Es wurden wieder verschiedene Beschwerden und Wünsche vorgebracht, die wir wegen Mangel an Raum nicht alle mittheilen können, weshalb wir uns auf die von all- gemeinerem Interesse beschränken. Für Unterstützung un- bewittelter Gemeinden zur Wasser- und Abwasser- versorgung waren 60,000 M. eingelegt und da die Gemeinden Düren und Springen sich an dem Werke nicht beteiligen wollen, sollte jene Summe nur im Allgemeinen für Wasser- versorgung bewilligt werden, wogegen indes Abg. Wacker formale Bedenken hatte. Abg. Fieser beantragte, es sollte die Summe für Wasser- und Abwasser- versorgung verwendet werden, die Sache wurde an die Budgetkommission zurückverwiesen, welche nach kurzer Beratung den Antrag Fieser empfahl, der dann auch angenommen wurde. Bei der Position wegen Ankauf des alten Schlosses in Flehingen, in welchem sich die Zwangs- erziehungsanstalt befindet, durch den Staat für den Ver- ein wünschte der Abg. Wacker ein scharfes Vorgehen gegen die Eltern, welche ihre Kinder vernachlässigen und sie den Gemeinden aufbürden, wie auch die Anwendung scharferer Zuchtmittel in der Schule und gegen die er- wachene Jugend bis zu 18 Jahren. Er wurde darin von Abg. Kiefer unterstützt, der sich aber gegen die Prügel- strafe aussprach, was auch von dem Minister Eisenlohr als notwendig bezeichnet wurde, doch soll in dieser Be- ziehung schon eine scharfere Praxis vorhanden sein, während die Abgg. Weggoldt und Fieser die er- laubten Zuchtmittel für genügend erklärten. Bei „Ver- schiedenen und zufälligen Ausgaben“ erklärte der Abg. Wacker, nach den Rechnungsansätzen bezieht der Re- dakteur der „Badischen Korrespondenz“ jährlich 2056 M. für schriftstellerische Arbeit, die Zentrumsfraktion be- antragte, die Position deshalb im Ganzen um 4000 M. zu kürzen, was aber später um die Hälfte ermäßigt wurde. Minister Eisenlohr sprach sich energisch gegen den Antrag aus, unterstützte von den Abgg. Fieser und Kiefer, der auch schließlich abgelehnt wurde, da nur das Zentrum und die Freisinnigen dafür stimmten. Sämtliche Titel im Bericht Land wurden darauf ge- nehmigt. Im Bericht Frank sprach sich der Abg. Gerber gegen die Unterstützung des landwirtschaftlichen Wochen- blattes, der Pferde- und Viehversicherung, der Rind- viehvericherung, der Hühnerzucht und Bienehaltung aus und verlangte, die Regierung solle sich betreffs des Schutz- zolles, der Handelsverträge und der Staffeltarife be- mählen. Minister Eisenlohr erwiderte, diese Fragen würden anderswo erledigt, die Regierung müsse eben helfen, wie sie könne. Es entstand eine längere Debatte, wobei selbst die Parteigenossen sich gegen Gerber erklärten. Darauf wurde die Sitzung abgebrochen und die Fort- setzung der Beratung auf morgen vertagt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 26. Februar 1894 stattfindenden **Schöffens- gerichtsitzung.** 1) Karl Benner, Cigarrenfabrikant von Aue, wegen Auhestörung und Hausfriedensbruchs. 2) Wilh. Wacker von Feldbrenna wegen Betrugsversuchs. 3) Franz Jos. Deger von Stuppferich und Gen. wegen Auhestörung und Thätlichkeiten. 4) Karl Gretzer von Weingarten wegen Körperverletzung. 5) Magdalena Fränkle von Könnigsbach wegen Diebstahls. 6) Christof Heide von Grödingen wegen Diebstahls. 7) Karl Alb. Gröbbühl von Verghausen wegen Thätlichkeiten. 8) Friedr. Fißler von Grödingen wegen Körperverletzung. 9) Joh. Kummer von Singen wegen Uebertretung der Feldpolizei. 10) Wilh. Müller von Verghausen wegen Uebertretung des Jagdgesetzes.

zu plagen und mit Knechten und Tagelöhnern herumzuärgern. Emma! Susanne! Wo steckt ihr denn?“

Und als dieselben eilig herbeikamen, ver- kündete Verlich ihnen mit lauter Freude, daß er sein Rittergut Gundersdorf für 800,000 Mark an den Baron von Blankenfeld verkauft habe, und las ihnen den Brief vor, welcher sich auf den Kaufabschluß bezog.

Erstaunt, fast bestürzt nahmen Emma und die Tante die Nachricht von dem Verkaufe des Rittergutes auf, und als letztere schüchtern fragte, warum der Verkauf so plötzlich gekommen sei, fuhr er sie barsch an und sagte:

„Du mußt doch begreifen, Susanne, daß ich Gundersdorf zu einem enorm hohen Preise ver- kauft habe und daß ich in diesem Verkaufspreise mehr verdiene, als wenn ich das Gut noch zehn Jahre selbst bewirthschafte würde. Der Baron von Blankenfeld ist ein schwer reicher Herr und hatte es hauptsächlich auf die großen und gut- gepflegten Wälder Gundersdorfs abgesehen. Aber die Wälder waren mir nicht ohne das Ritter- gut feil und ich habe die günstige Gelegenheit benutzt, um meine ganzen Besitzungen zu ver- kaufen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Veranlagung der nicht mehlige Stoffe verarbeitenden Brennereien zum Kontingent betreffend.

Nach Beschluß des Bundesraths vom 25. Januar d. J. dürfen in Zukunft Brennereien, welche nicht mehlige, der Materialsteuer unterworfen Stoffe verarbeiten (sogen. Materialbrennereien), wie dies schon bisher hinsichtlich der Hefenbrühe oder nicht mehlige Brauereiabfälle verarbeitenden Brennereien dieser Gattung der Fall war, Branntwein zum niederen Verbrauchsabgabefuß ohne vorherige Kontingentirung nur noch bis zu einer Produktionsgrenze von zehn Hektoliter reinen Alkohols im Jahre herstellen.

Diejenigen hierher gehörigen Brennereien, welche seither im Durchschnitt jährlich über 10 hl reinen Alkohols hergestellt haben, werden, falls sie nicht bis **längstens 1. März d. J.** bei der unterzeichneten Bezirksstelle einen begründeten Antrag auf Zuweisung eines höheren Kontingents einbringen, von Amtswegen und zwar in der Regel auf Grund ihrer durchschnittlichen Produktion in den drei letzten Betriebsjahren zum Kontingent veranlagt.

Sofern eine Brennerei, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1890 bis dahin 1893 durchschnittlich in einem Jahre nicht mehr als 10 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt hat, aus besonderen Gründen die Zuweisung eines 10 Hektoliter übersteigenden Kontingents beansprucht, ist bis **längstens 1. März d. J.** bei der unterzeichneten Bezirksstelle ein entsprechender Antrag zu stellen.

Das Gleiche gilt auch für diejenigen Hefenbrühe oder nichtmehlige Brauereiabfälle verarbeitenden Brennereien, denen ein Kontingent seither nicht zugewiesen war.

Anträge, die nach dem 1. März 1894 einlaufen, können für die Kontingentirungsperiode 1893/96 keine Berücksichtigung mehr finden.

Bretten den 17. Februar 1894.

Großh. Oberverwalter:
Könanz.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Theilung wegen lassen die Erben der Gießer Johann Friedrich Preiß Eheleute und der Schneider Ludwig Adam Tiefenbacher Eheleute hier am

Montag den 26. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigern:

1. Grgb. Nr. 821. 5 Ar 99 Meter Garten in den Bildgärten, neben Christian Rittershofer und Weg, tagirt zu 800 Mk.

2. Grgb. Nr. 5583. 4 Ar 82 Meter Acker in der unteren Luß, neben Wilhelm Wendling und Christian Rittershofer, tagirt zu 300 Mk.

3. Grgb. Nr. 6220. 7 Ar 88 Meter Acker im oberen Wolf, neben Friedrich Schäfer und Karl Gleich Relikten, tagirt zu 50 Mk.

4. Grgb. Nr. 7245. 6 Ar 84 Meter Acker im breiten Sträßler, neben Johann Karl Kiefer und Wilhelm Wendling's Ehefrau geb. Krebs, tagirt zu 200 Mk.

5. Grgb. Nr. 7201. 26 Ar 45 Meter Acker am vorderen weißen Rainle, neben Christof Friedl und Friedrich Dümas und Friedrich Meier's Wth. geb. Mehr, tagirt zu 300 Mk.

6. Grgb. Nr. 7612. 7 Ar 76 Meter Acker im Verchenberg, neben Hermann Meier und Friedrich Deder's Relikten, tagirt zu 100 Mk.

Durlach, 16. Febr. 1894.
Der Großh. Notar:
H. Schmitt.

Weingarten.

Liegenschafts-Versteigerung.

Samstag den 3. März 1894,
Vormittags 10½ Uhr, werden im Rathhause zu Weingarten die unten bezeichneten zum Nachlasse des Johann Jakob Reuter von da gehörigen Liegenschaften auf Antrag

der Beteiligten einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften:

Gemarkung Weingarten.

1. 1 Viertel 3¼ Ruthen Acker im Mauerthal, Schätzungspr. 70 Mk.
2. 31 Ruthen Acker im Siedenthal, Schätzungspreis 150 Mk.
3. 1 Viertel 2 Ruthen Acker im Siedenthal, Schätzungspr. 15 Mk.
4. 1 Viertel 14 Ruthen Acker auf dem Bild, Schätzungspr. 150 Mk.
5. 32 Ruthen Acker auf der Hüh, Schätzungspreis 250 Mk.
6. 1 Viertel 8 Ruthen Acker in Steinlannen, Schätzungspreis 80 Mk.
7. 1 Viertel Acker im Schafweg, Schätzungspreis 50 Mk.
8. 22½ Ruthen Acker im Leppfuß, Schätzungspreis 40 Mk.
9. 32 Ruthen Weinberg am Giltenberg, Schätzungspreis 60 Mk.
10. 1 Viertel 14 Ruthen Wiese im Einsiedler, Schätzungspr. 500 Mk.
11. 35 Ruthen Wiese auf Winkel, Schätzungspreis 450 Mk.
12. 31 Ruthen Acker auf den Breitwiesen, Schätzungspr. 350 Mk.
13. 29 Ruthen Acker in der Aue, Schätzungspreis 300 Mk.
14. 1 Viertel 1 Ruthe Acker in Steinlannen, Schätzungspreis 130 Mk.
15. 15 Ruthen Acker in der Steingasse, Schätzungspreis 50 Mk.

Durlach, 19. Febr. 1894.
Großh. Gerichtsnotar:
Stoll.

Holz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstrei Durlach versteigert aus dem Domänenwald Rittnert, Abtheilung 3, 4 von Durchforstungen, sowie aus verschiedenen Abtheilungen von Windfällen

Dienstag den 27. Februar,
von Vormittags 10 Uhr ab,
in Genter's Halle in Durlach:

6 Eichen, 56 tannene Stämme, 205 buchene, 20 eichene Wagnerstangen, 30 buchene Eggenläufer, 132 Ster buchenes, 20 eichenes, 5 gemischtes, 70 Ster tannenes Scheitholz, 145 Ster buchenes, 12 eichenes, 57 Ster gemischtes Prügelholz, 15,600 gemischte Wellen, 6 Faschinenhaufen, verschiedene Loose Schlagraum.

Domänenwaldhüter Bauer in Berghausen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

[Durlach.] Bernhard May, Zimmermann hier, läßt

Montag den 26. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:
Garten.

Grgb. Nr. 469. 4 Ar 80 Meter an der großen Gasse, am Leit- und Plattgraben, neben Wilhelm Gomer und Gartengasse. Durlach, 19. Febr. 1894.

Das Bürgermeisteramt:
J. St.:
Ch. Bull.

Wiesen-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Durlach verpachtet am

Dienstag den 27. Februar,
Vormittags 11 Uhr,
im Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf sechs Jahre:
Wiesen.

1. 23 Ar 19 Meter auf den Plotterwiesen (Kleestück), neben anderem Stadtgut und Hermann Hecht.

2. 1 Ar 77 Meter auf den Plotterwiesen, neben Stadtgut und Hermann Hecht (vor der Dreschmaschine).

3. 16 Ar 11 Meter am Glasurgraben (die ehemal. Seiserbahn), neben Weg und Graben. Durlach, 22. Febr. 1894.

Der Gemeinderath:
J. B. d. B.:
Ch. Bull.

Weingarten.

Ruthholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Weingarten versteigert aus ihren Waldungen, Distrikt III. Waltersteig und Schlag 27 Rohrwald, am

Donnerstag den 8. März,
Vormittags 9 Uhr anfangend,
auf dem Rathhause zu Weingarten nachstehende Ruthholzstämme:

29 Eichen, 93 Eichen, 647 Erlen, 38 Pappeln.

Das Holz kann auf Verlangen von Waldhüter Gablenz vor der Versteigerung vorgezeigt werden. Weingarten, 22. Febr. 1894.
Der Gemeinderath:
Fz. Bsch.

Zu verkaufen

wegen Aufgabe des Fuhrwerks **2 gute Zugpferde**, darunter eines trüchtig, **1 Brittschenwagen** und **3 Rastenwagen** für schweres Fuhrwerk, Alles in gutem Zustand, zu billigem Preis bei

Accisor Bugger in Busenbach.
Schöne frische Eier,
pr. Stück 6 S., bei
Wth. Wagner am Markt.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 26. Februar 1894,
Vormittags 11½ Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Adlerstraße 34 hier im Auftrag öffentlich gegen Baarzahlung:

Die Actie Nr. 035 der Actien-Gesellschaft „Drahtseilbahn Durlach-Thurnberg“ vom 1. November 1887 über 1000 M 00 S mit Talon und Dividendscheine von 1890 bis 1897.

Karlsruhe, 19. Febr. 1894.
Häffner,
Gerichtsvollzieher in Karlsruhe.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch, der Lust hat die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann auf Ostern in die Lehre treten bei

G. Rink, Bäckermstr.
Ein junger Bursche, welcher die Bäckerei erlernen will, kann auf Ostern eintreten bei

H. Treiber, Kronenstr. 19.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sogleich oder auf Ostern in die Lehre treten bei

Louis Grimm zum Engel.

Ein Bäcker-Lehrling

kann sogleich oder später eintreten bei

Chr. Langenbein, Durlach.

Acker,

24 Ar 12 Meter im hohlen Weg, mit 12 tragbaren Obstbäumen, zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres **Lammstraße 43.**

fr. Süßrahm-Caselnbutter,

per Pfd. M 1.30,
frische Eier, pr. Stück 6 S und 2 Stück 13 S, bei

A. Herrmann, Konditorei.
von 2 Zimmern, Küche u. Speicher

Wohnung

ist auf 23. April zu vermieten **Adlerstraße 17.**

Ein anständiger Arbeiter

kann Kost und Wohnung haben **Kirchstraße 10, 2. Stoc.**

Ein anständiger Arbeiter

findet Kost und Wohnung **Kronenstr. 4, 1 Treppe.**

Mädchen

mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, für hier und auswärts suchen und finden Stellen auf kommendes Osterziel durch **Frau Giesede, Kronenstr. 4.**

Ein einstöckiges Wohnhaus

mit aller Zugehör ist aus freier Hand zu verkaufen bei **Friedrich Lerch, Sägerstr. 33.**

Zimmer

ein gut möblirtes, auf Verlangen mit Kost, ist sogleich oder auf 1. März zu vermieten. Näheres bei der Exp. Für Landwirthe am besten geeignetes **zweistöckiges Wohnhaus** mit Stall und Heuboden ist zu verkaufen; zu erfragen bei **Herrn A. Kern, Spitalstraße 24** beim Weinkeller des Hrn. Steinmez.

Pferdefuhrer,

ein tüchtiger, kann sofort oder auf Ostern eintreten bei **Carl Kirchenbauer in Söllingen.**

Einladung.

Der hiesige Ortsverein des Evangelischen Bundes wird am nächsten

Sonntag den 25. Februar,
Abends 8 Uhr,

im Gasthof zur Blume dahier einen Familienabend unter Mitwirkung des evang. Kirchengesangsvereins abhalten, bei welchem Herr Professor Thoma von Karlsruhe einen Vortrag über das Diakonissenwesen des ev. Bundes halten wird. Die Mitglieder des evang. Bundes und der übrigen evang. Vereine (Gustav-Adolf-Verein, evang. Arbeiterverein), sowie alle Freunde der Sache werden zu recht zahlreicher Betheiligung hiedurch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

Arbeiterbildungsverein.

Sonntag den 25. d. Mts.,
Abends 7 Uhr, findet unser 12jähriges

Stiftungsfest

in Eglau's Halle statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst einladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 S.
Programm à 5 S an der Kasse.

Der Vorstand.

Homöopathischer Arzt Dr. Weyh

Sprechstunden Morgens von 8 bis 10 Uhr im Gasthaus zum Weinberg, Durlach.

Photographisches Atelier G. F. Schweitz,

Restaurant „Schweizerhaus“, neu eröffnet, komfortabel eingerichtet, feinste Ausführung bei pünktlicher Bedienung und mäßigen Preisen.

Junges fettes Rindfleisch,
pr. Pfund 48 S, wird morgen (Samstag) auf dem Marktplatz ausgehauen von

G. Kleiber.

Junges fettes Rindfleisch & Kalbfleisch

ist morgen früh zu haben bei
Karl Rittershofer,
Pfinzvorstadt 17.

Möbliertes Zimmer

womöglich an der Hauptstraße, gesucht. Offerten bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Erklärung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Ehemann Adam Müller auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keinerlei Zahlung mehr für ihn leiste.

Aue den 22. Febr. 1894.

Karoline Müller geb. Born.

 Einen 5 Monate alten, zur Zucht tauglichen Schweinsfarrren hat zu verkaufen

W. Lichtenfels, Fabrikmühle, Gröbzingen.

Ein braves Mädchen, das bürgerlich kochen, waschen und putzen kann, findet auf Ostern Stelle bei Frau Tiefenbacher Wit., Kelterstraße 7.

Lammstraße 43 ist eine Wohnung mit Küche, Keller, Speicher, Schweinsfall und Dungplatz auf 23. April zu vermieten.

Kranken-Unterstützungs-Verein.

Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß nach Beschluß der Generalversammlung der Gesamt-Vorstand das Mitglied Karl Breiß, Dreher, als ständigen Einziger ernannt hat; die Mitglieder des Vereins werden ersucht, demselben beim Einziehen die Beträge rasch und pünktlich einzuhandigen.

Der Vorstand.

An sämtliche Wirthe des Bezirks Durlach!

Wir halten es für unsere Pflicht, alle der Verbandssterbekasse noch fernstehenden Kollegen nebst Frauen aufmerksam zu machen, daß laut Beschluß der Generalversammlung vom 30. Januar d. J. zu Mannheim am 1. März d. J. die Eintrittsbedingungen bedeutend erschwert werden, weil bis dahin die Zahl der Mitglieder nahezu 6000 beträgt. Wegen Anlegung eines Grundkapitals werden zur Zeit nur 50 % ausbezahlt, was aber doch die schöne Summe von 1250 M beträgt und alle 2 Jahre sich um 10 % steigert bis über 2500 M. Die Beiträge sind für jeden Sterbfall bis jetzt noch 50 S, später niedriger. Es sollte kein Wirth die jetzt noch gebotene Gelegenheit versäumen, der Kasse noch vor dem 1. März beizutreten.

Nähere Auskunft erteilen

Der Vorstand des Wirthsvereins:

H. Schurhammer zum Grünen Hof.

Der Kassier:

W. Krauß zur Sonne.

Der Schriftführer:

A. Gerstenacker zum Lamm.

Amalienbad.

Sonntag den 25. Februar 1894:

Abendplatte:

Ochsenszunge à la bordelaise,
Esterhazy-Braten.

Sonntag den 25. Februar:

Salvator

Brauerei zum Rothen Löwen,
Carl Dill.

Gröbzingen.

Sonntag, 25. Febr., findet im Gasthaus zur „Kanne“

CONCERT

statt, wozu freundlichst einladet

Karl Lindenmeier.

Zu Confirmations-Geschenken

empfehlen Schmuß in Gold, Silber, Granaten, Korallen, Türkisen etc. Neueste und feinste Muster zu billigen Preisen.

Verfilberte und gestempelte silberne Tafelgeräthe und Bestecke.

Ludwig Weber Wittwe.

Gröbinger Straße 14, gegenüber dem Schloßgarten.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft, sowie meinen auswärtigen Kunden zur Nachricht, daß ich die seither von Frau Büchle betriebene Bäckerei & Spezereihandlung käuflich übernommen habe und wird es mein Bestreben sein, meine Kunden nur mit guter und frischer Waare zu bedienen.

Achtungsvoll

H. Treiber, Bäckermeister.

Durlach den 23. Februar 1894.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Julius Bull, Metzger.

MAGGI'S Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei:
Max Richard.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 S werden zu 45 S und diejenigen à 1.10 zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Braut- & Konfirmanten-Kränze

empfehlen in schöner Auswahl billigst
W. Pohle, Hauptstraße 52.

Rebpfähle, Bohnensteden, Baumstükel & Stangen

billigst bei
Gustav May, Durlach.

Samstag und Sonntag:

Gebakene Fische

empfehlen
Fritz Goldschmidt zum Pflug.

Samstag Morgen von 10 Uhr ab:

Zwiebelkuchen

bei Wth. Wagner am Markt.

Cognac

ärztlich empfohlen, per Flasche von 2 M an,

Ft. Renchthaler Kirchwasser,
Wachholder- und Zweifelhgenwasser
empfehlen billigst offen und in 1/2 und 1/4 Flaschen

A. Herrmann,
Conditorei & Café.

Kanarien-Vogel,

echte Harzer Koller, pr. Stück 6 und 7 M, sowie 12 Hennen hat noch abzugeben; prima Vogelfutter.

Wilhelm Wagner
am Markt.

Thee,

echt chinesisches,

und

Theespitzen,

von dem Thee-Spezialgeschäft

Carl Schaller, Karlsruhe.

Feinste Qualitäten

à 0.70, 0.80, 0.90, 1.—, 1.15

pr. 1/2 Pfd.

Conditior Herrmann.

Konfirmanten-Hüte

in schöner Auswahl von M 1.80 an empfehlen

L. Altfelix,

Hauptstraße 72 (Badischer Hof).

Ein schwarzer Anzug,

bereits noch neu, ist zu verkaufen
Pflasterweg 13.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unserer geliebten, unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Dorothea Kernberger,

geb. Liebe,

für die reichen Blumenpenden, sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung und die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Bechtel sprechen wir unsern verbindlichsten Dank aus.

Durlach, 22. Febr. 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Kernberger.

Mina Kernberger.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 25. Februar 1894.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abendfirche 2 Uhr: Hr. Stadtvicar Schulz.

2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvicar Schulz.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

22. Febr.: Ein todtgeborenes Knäblein.
Bat. Valentin Manschott,
Instalateur.

22. „ Johanna geb. Lautermilch, Ehefrau des Sidorienmüllers
Phil. Gd. Rittershofer, 75 J. a.

Freestien, Durlach und Verlag von H. Dops, Durlach